Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 56 (1963)

Artikel: Franz Josef Ignaz Trutmann 1752-1821 : ein Innerschweizer Politiker der Helvetik

Autor: [s.n.]

Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-163062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Anregung zur vorliegenden Arbeit verdanken wir Herrn Landschreiber Franz Wyrsch in Küßnacht am Rigi, dem Name und Handschrift von Ignaz Trutmann bei der Erforschung der Lokalgeschichte immer wieder begegneten. Zwei gegensätzliche Urteile reizten uns, das Leben dieses Mannes zu verfolgen. P. Paul Styger fand: «Wenn der Heiland noch einmal muß verraten werden, so kann man diesen (Trutmann) gut zu diesem gebrauchen», während Heinrich Zschokke ihn als einen «der edelsten Söhne Waldstättens» bezeichnete. Beide Aussagen sind Parteistimmen einer leidenschaftlich erregten Zeit. Wir haben uns deshalb bemüht, sachlich und leidenschaftslos allen Spuren zu folgen, um ein möglichst gerechtes Bild zu entwerfen.

Die Quellenlage verunmöglichte eine vollständige Biographie, wie wir anfänglich planten. Wir beschränkten uns auf die Zeit der Helvetik. Aber auch hier konnten wir uns einzig auf offizielle Akten stützen, den Briefwechsel des Beamten mit seinen Vorgesetzten. Die Privatkorrespondenz Trutmanns blieb verschollen. Eine Durchsicht von Privatarchiven blieb ergebnislos. Eine rühmliche Ausnahme bildete einzig das Familienarchiv von Reding, Schwyz, dessen wertvollen und reichen Beständen wir einige interessante Details verdanken. Herr Oberst Hans von Reding gewährte uns nicht nur bereitwilligst Einsicht ins Archiv, sondern herzliche Gastfreundschaft, die wir ihm und seiner Frau Gemahlin besonders verdanken möchten.

Die wichtigsten Quellen fanden sich im Helvetischen Zentralarchiv des Bundesarchivs in Bern, im Waldstätterarchiv des Kantonsarchivs Zug und im Bezirksarchiv Küßnacht. Ergänzendes Material lag in den Staatsarchiven von Schwyz und Luzern. Allen Herren Archivaren danken wir bestens für ihre Mühe, ihre Hilfe und ihren Rat.

Leider brachte das Quellenstudium keine neuen Einsichten von allgemeiner Bedeutung, sondern bewirkte nur da und dort eine leichte Akzentverschiebung. Wir übernahmen deshalb bekannte Ereignisse direkt aus bestehenden Darstellungen (Schwyzer Freiheitskampf, Waisenhaus in Stans, Staatsstreiche, Helvetische Tagsatzung).

Die Lokalgeschichte konnten wir dafür aus neuerschlossenen Quellen erweitern und bereichern, vielleicht sogar anregen. (Bürgereid, Hirthemmlikrieg, Kantonstagsatzung Schwyz 1801). Ein abschließendes Urteil über Trutmanns Wirksamkeit als Regierungsstatthalter und seine Stellungnahme zu zeitgenössischen Fragen wagten wir nicht, da die einseitigen, nur offiziellen Akten zu wenig schlüssig sind. Privatbriefe müßten ergänzend und klärend hinzutreten.

Wir hoffen aber trotz all dieser Einschränkungen, mit der vorliegenden Arbeit einen kleinen Baustein beizutragen zur Erforschung der Revolutionsgeschichte der Innerschweiz.

Herrn Professor Oskar Vasella danken wir herzlich für seine väterliche Anteilnahme an unserer Arbeit, für seine wertvolle und temperamentvolle Kritik und für die stetige Ermunterung.

Ein besonderer Dank gebührt schließlich dem Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Schwyz und dessen Präsidenten, Herrn Staatsarchivar Dr. Willy Keller, denen wir die Aufnahme unserer Arbeit in die «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz» verdanken.